

Papst Johannes Paul II. —  
eine geistige Stärkung des Friedens

Im Namen der Stiftung Ostdeutscher Kulturrat richteten Professor Dr. von Merkatz und Dr. Götz Fehr ein Glückwunschtelegramm an den neugewählten Papst Johannes Paul II. Es heißt darin, daß der Ostdeutsche Kulturrat in dieser Wahl „ein Versprechen auf dauerhafte Verständigung zwischen den Völkern, vor allem zwischen dem polnischen und dem deutschen Volke, und einer geistigen Stärkung für alle dem Frieden verpflichteten Kräfte“ sehe.

Der Präsident des Bundes der Vertriebenen, Dr. Herbert Czaja, MdB, wies anläßlich der Papstwahl auf die vor kurzem im Münchener Dom gehaltene Predigt des Papstes, des damals noch polnischen Kardinals Wojtyla hin, in der dieser betonte, daß „der Schöpfer Polen und Deutsche als Nachbarn geschaffen“ habe und daß „zwischen Deutschen und Polen in Zukunft eine neue Sprache notwendig“ sei. Dr. Czaja würdigte gleichzeitig die menschlichen Erfahrungen des neuen Papstes, der sehr genau die Not der Unfreiheit kenne, ebenso wie die Gefahr von Versuchen, eine „Gesellschaft ohne Gott oder gegen Gott“ zu gestalten. Papst Johannes Paul II. kenne die Last, die Hoffnungen und die Ziele geteilter Völker.